

„Zukunftsplan: Hoffnung“



Kennen Sie Ihren Zukunftsplan schon? Wie sieht er aus, wie heißt er – für jetzt – für die kommenden Jahre – für den Rest des Lebens?

In Deutschland werden wir mit dem neuen Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland eingeladen, ins Nachdenken zu kommen über unseren „Zukunftsplan: Hoffnung“! Im Beitrag möchte ich Sie in einer ruhigen Stunde auffordern, sich den Fragen noch einmal zu stellen – und das Angebot wahr zu nehmen, das eigene Leben auf den „Zukunftsplan: Hoffnung“ hin zu bedenken. Suchen Sie sich dafür einen geeigneten Ort, wo Sie in Ruhe Ihren Gedanken nachsinnen können.

Biblischer Hintergrund: Der Titel ist angelehnt an die Geschichte des Volkes Israel, das in die Verbannung geführt wird und wie sich im Verlauf des Textes herausstellt, von Gott selbst. Wir erfahren davon in einem Brief des Propheten Jeremia an die Menschen im Exil (Jer. 29,1-14). Gottes Zorn über die Sünde Judas entlädt sich im Gericht, d.h. in der Verbannung. Gott verkündet dem Volk, es soll sich einrichten in Babylon. Die Menschen sollen Häuser bauen, Familien gründen, sesshaft werden und das neue Zuhause mitgestalten, aktiv sein und für der Stadt Bestes beten. Für 70 Jahre sollen sich die Menschen dort einrichten, dann werden die Menschen aus Juda zurückgeführt werden.

„Zukunftsplan: Hoffnung“

1. Frage: Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie das hören? Lassen Sie für einen Moment allen möglichen Stimmen - in sich - Raum.

In einer solchen Situation dies gesagt zu bekommen, da kommt Entsetzen auf, wie Gott so reagieren kann. Fragen stellen sich, wie Menschen mit der Aufgabe umgehen sollten. Aber vielleicht haben Sie auch hier schon Hoffnung gespürt, denn Gott verspricht die Begleitung des Volkes in der Zeit.

2. Frage: Wie hätte Ihr „Zukunftsplan: Hoffnung“ in dieser Situation ausgesehen?

... Wie geht es Ihnen mit der Feststellung, die im Titel der englischen Liturgie deutlich wird: „I know the plans, I have for you“ – „Ich kenne die Pläne, die ich für dich habe“. Sie spricht davon, dass unser Lebensweg bei Gott bekannt ist. Ich fühle manches Mal im Leben, dass Gott mir auf meinem Lebensweg begegnet ist. Erst im Nachhinein merke ich: So, wie sich wichtige Stationen und Lebensabschnitte entwickelt haben, konnte Gottes Begleitung für mich erkennbar werden. Das sehe ich im Nachhinein im Tod einer wichtigen Bezugsperson in frühen Jahren, die es zu verkraften galt, Gottes Spuren oder in Lebensplanungen, die sich anders entwickelten. Frage: Wo haben Sie im Leben Gottes Begleitung gespürt? An welchen Stationen auf dem Lebensweg war Gott Ihnen ganz nahe? Vielleicht haben Sie diese Begleitung auch erst im Nachhinein erkannt?

Notieren Sie doch Ihre Begegnungen mit Gott zu Fragen im Leben.

Am Ende des Notierens sind Sie eingeladen, das folgende Lied zu hören oder einzustimmen in: Meine Hoffnung und meine Freude aus Taizé

(<https://www.youtube.com/watch?v=dO3B8yEaWNo>)

In der Bibelstelle sagt Gott in den Versen 11-14 (in Auszügen aus der Bibel in gerechter Sprache):

Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, [...], Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden.

Die Menschen aus Juda bekommen gesagt, dass Sie auch im Exil mit Gott in Kontakt sein können. Das Gebet verbindet. Gott ist da, auch in dieser Zeit.

Zum Titelbild des WGT:

Der Künstlerin Angie Fox war es eine große Ehre, dass Sie als Needleworkerin, also Frau, die die Handarbeit liebt und auch beruflich gestaltend unterwegs ist, das Titelbild zum WGT kreieren durfte. Dabei war ihr die Fragestellung wichtig, wie die Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Gottes Frieden ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen weltweit sein kann. Für Menschen, die ausgegrenzt und ausgestoßen sind, die dort, wo sie leben, keine Heimat haben. Sie hat die vier Begriffe im Bild aufgenommen.

Ich lade Sie ein, sich jetzt das Bild (siehe unten) nochmal genauer anzuschauen.

Entdecken Sie die Verheißungen?

- Freiheit
- Vergebung
- Gerechtigkeit
- Gottes Frieden

Angie Fox selber sagt, dass Freiheit für Sie eine offene Tür ist. Von hier sieht man einem Weg in den Horizont. Gerechtigkeit sieht sie in gebrochenen Ketten. Gottes Frieden und Vergebung ist sowohl in der Friedenstaube zu sehen, als auch in der Blume. Es ist ein Einblatt, die Blume wird auch Friedenslilie genannt, botanisch sagt man Spathiphyllum. Die Blume durchbricht das Pflaster. Der Regenbogen ist für Angie Fox ein Symbol für die umfassende Liebe Gottes von der Geschichte Noahs bis zur Moderne.
(Bundestagung 2022, Dt. WGT-Komitee, Stein.)

„Zukunftsplan: Hoffnung“ - auch uns gilt die Zusage, dass Gott mit uns auf unserem Weg ist. Wohin uns unser Weg führen wird, hinter die nächste Biegung können wir noch nicht schauen, aber sowohl die Friedenslilie, als auch die Taube und sogar der Regenbogen als Zeichen Gottes sind uns mitgegeben. So können wir gestärkt und froh den Weg weitergehen.

Zum Abschluss lade ich Sie ein, sich den Irischen Segensgruß zu singen zu lassen oder mit zu singen.

- Möge die Straße uns zusammenführen -

Sigrun Bankwitz: <https://www.youtube.com/watch?v=XfSMhZDqgul>

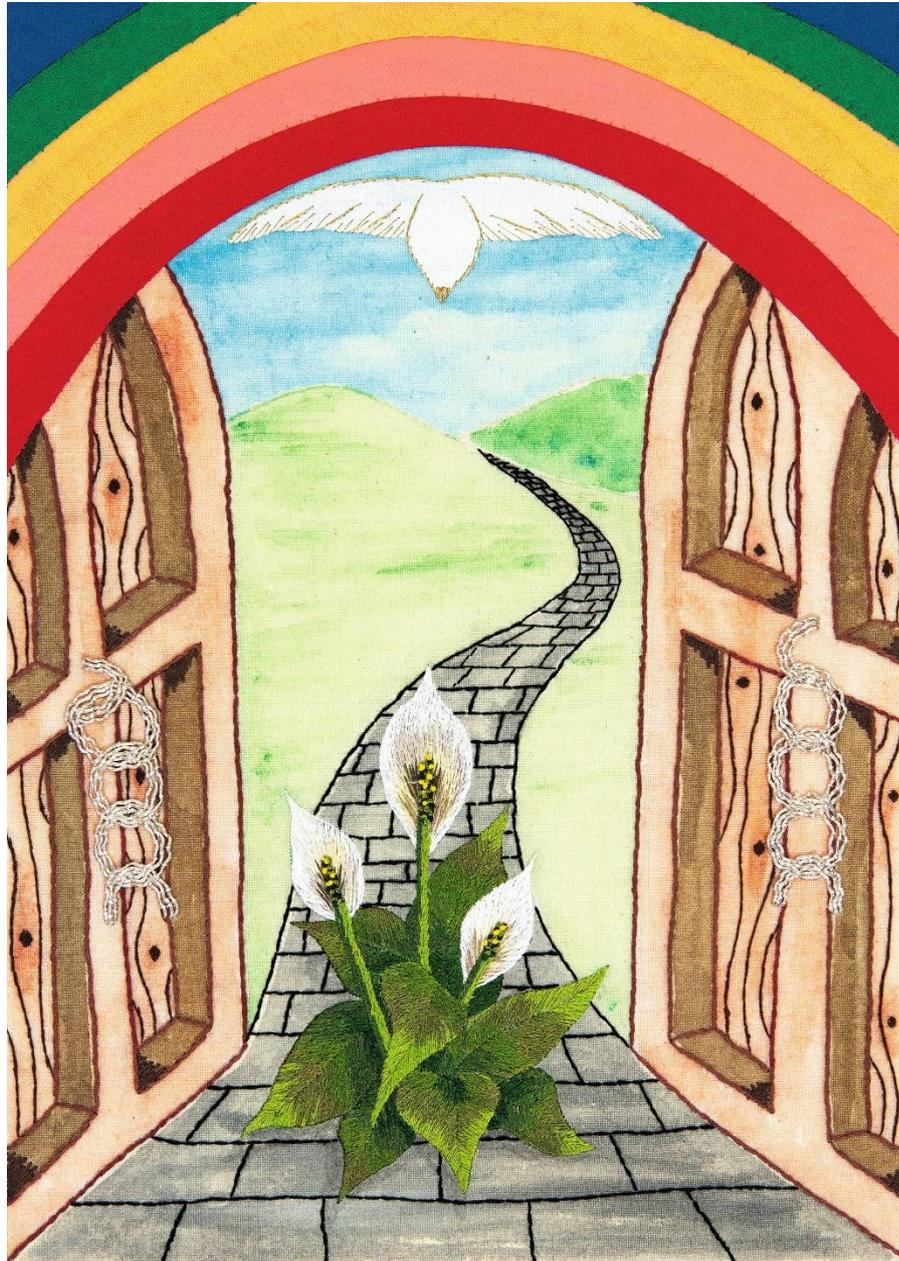
Karaoke Version: <https://www.youtube.com/watch?v=XrxqifURiDk>

**Geändert nach: Elisabeth Becker-Christ, Referentin Frauenarbeit und Weltgebetstag der EFHN
Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V., Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt.**

Bild zum Weltgebetstag 2022 England, Wales & Nordirland

mit dem Titel "I Know the Plans I Have for You" von der Künstlerin Angie Fox

© 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.



Der Weltgebetstag in Dipperz wird gefeiert

am 04. März 2022, 19:00 Uhr

in der Kirche St. Antonius der Einsiedler & St. Placidus

HERZLICHE EINLADUNG DAZU

Renate Dernbach, Ilse Schnegelsberg und das Weltgebetstagsteam Dipperz